

Morgen-Ausgabe. Saale-Beitung.

Deutsches Reich.

Anzeigen
werden die Spaltenzeit oder deren
Raum mit 30 Pfg., welche aus dem
20 Pfg. berechnet und in der Größe
des Anzeigens 65, 1 sowie von
unsern Annahmestellen und allen
Annoncen-Expeditoren angenommen.
Reklamen der Zeit 75 Pfg. für alle
und auswärts 1 Mt.
Erachtet täglich 10mal.
Sonntags und Feiertagen
Redaktion und Druck-Verlags-
stelle Halle, Gr. Braubühlstraße 17;
Kriegens-Geschäftsstelle: Gr. Markt-
straße 68, 1, Leipzig Nr. 590 u. 591.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei postmässiger
Erhaltung 2,50 Mk., durch die Post
2,75 Mk., auswärts Zustellungsgebühr.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Im unächsten Jahrgang "Bezugspreis
unter "Saale-Beitung" eingetragen.
Für Anzeigen eingehende Remittenten
nach ihrer Bezahlung.
Nachdruck nur mit Quellenangabe:
"Saale-Beitung".
Verantwortl. Redaktor: Dr. 1149;
Verlags-Geschäftsstelle: Gr. Markt-
straße 68, 1, Leipzig Nr. 590 u. 591.

Nr. 167. Halle a. S., Freitag, den 9. April. 1909.

Maulkorbpolitik in unseren Kolonien?

Die Pressefreiheit in den deutschen Kolonien.

Die uns gestern abend hier zugegangene Nr. 22 der "Windhuker Nachrichten" (unabhängige Zeitung für Deutsch-Südwesafrika) vom 17. März bringt einen scharfen Artikel gegen die wiederholt unternommenen Versuche der Reichsregierung oder — Dernburgs (?) die Pressefreiheit in den deutschen Kolonien zu knebeln! Man will am grünen Tisch in Berlin wohl eine Pressefreiheit, aber eine solche, wo der Galgen nebenan steht. Die liberalen Parteien des deutschen Reichstags haben alle Ursache, nach eingehender Information, gegen diesen Maulkorbzwang zu protestieren. — Wir lassen den ausgezeichneten Artikel nachstehend mit einigen Kürzungen im Wortlaut folgen. Die "Windhuker Nachrichten" schreiben:

Unseren Kolonien selbst zu Beginn unserer Kolonialpolitik der Rechtsanmaßung, die Kolonialpresse.
So beruhte denn die ganze Kolonialpolitik auf der Bureautokratie, und wie diese unsere ganze Kolonialentwicklung in Grund und Boden regiert hat, ist ja genügend bekannt. Der deutsche Reichstag, der ja das hätte verhindern können, ist nicht schuld daran, aber ihm müssen wenigstens mildernde Umstände zugestanden werden, denn er schlopfte doch seine Kolonialentscheidungen nur aus den Vorlagen der Regierung und den Denkschriften, die eben nur die Auffassung der Bureautokratie wiedergaben.

Es mußte daher mit großer Freude begrüßt werden, daß sich endlich in unseren beiden wichtigsten Kolonien, Ost- und Südwesafrika, eine selbständige Presse bildete, und damit der Regierung und dem Reichstage Gelegenheit gegeben war, nicht bloß die Ansichten der Beamten, die oft genug in den Kolonien eine nur ganz kurze Gastrolle gaben, zu hören, sondern auch die Auffassung der Kaufleute und Ansiedler kennen zu lernen, die ihr Vermögen, ihre Kraft und ihre Gesundheit in den Dienst der Wirtschaftsentwicklung unserer Kolonien stellten, und halb jedenfalls mehr an ihrem Aufschwung beteiligt sind als irgend ein Beamter.

"Er ist ein Fremdkörper in der Kolonie", sagte Dernburg am 21. Januar bei einem Vortrage im Reichstagsgebäude.

Unsere Kolonialpresse verdient die allergrößte Beachtung, weil hinter ihr die Ansiedler unserer Kolonien stehen, deren nationale Gesinnung über jeden Zweifel erhaben ist.

Vielleicht gerade deshalb glaubt die Regierung ungestraft gegen diese Presse vorgehen zu können.

Wir müßten bereits im vorigen Heft berichten, wie das Gouvernement in Deutsch-Ostafrika versucht, die Deutsch-Ostafrikanische Zeitung zu gründen zu zwingen. Was wir damals prophezeiten, ist glücklicherweise bereits jetzt eingetroffen: Der Wirtschaftsvorstand von Dar-es-Salaam und Sinterland hat diese zum Tode verurteilte Zeitung zu seinem Organ gewählt.

Hier ging also der Todesstreich dazwischen. Doch auch die Usambarapost war auf den Index gesetzt. Sie sollte dadurch vernichtet werden, daß man der Kommunalbruderei in Tanga verbot, dieses Blatt weiter zu drucken. Auch dieser Hieb erreichte nicht das Ziel: Die Erziehung der Usambarapost ist weiterhin gesichert.

Man durfte annehmen, daß dieses Vorgehen in Deutsch-Ostafrika mit der Person des Gouverneurs von Rechenberg zusammenhing. Aber es scheint doch System in der Sache zu liegen.

Auch der Staatssekretär Dernburg war in Südwesafrika mit der dortigen Presse nicht zufrieden. Was er eigentlich wünschte, hat man bisher nie recht erfahren können. Wir wissen es, und können es unseren Lesern verraten. Er sagte dem Sinne nach:

"Meine Herren! Weisen wir doch mit den Frühen auf der Erde, denn wenn Sie mit Ihren Vätern hier nicht einen anderen Ton anschlagen, dann bemitleidet einmal der Reichstag einfach den Kolonialstaten nicht. Und was fangen Sie dann an?"

Wir sehen hier dieselbe Sache wie in Deutsch-Ostafrika, nur etwas feiner eingefärbt.

Der liebe, gute deutsche Reichstag muß es sich hier gefallen lassen, von Dernburg als "schwarzer Mann" gebraucht zu werden.

Was mag wohl Dernburg im tiefsten Innern seines Verzens über den deutschen Reichstag denken?

Hier im Heimatlande kann jeder mit eigenen Augen sehen, wo Fehler gemacht werden, und er könnte in gewissem Grade auf die Informationen durch die Presse verzichten, aber gerade in der Kolonialpolitik sind die in den Kolonien erscheinenden unabhängigen Zeitungen geradezu notwendig. Wenn sie nicht schon da wären, müßten sie mit allen Mitteln geschaffen werden.

Das ist auch sicher der Standpunkt des Reichstages. Und wenn Dernburg droht, daß der Reichstag könne einmal den Etat nicht bewilligen, so

würden zu einem solchen außergewöhnlichen Schritt nie die unabhängigen kolonialen Zeitungen Veranlassung geben, sondern eher das Verhalten der Regierung. Man könnte es wahrhaftig verstehen, wenn die Fortsetzung der Konzeptionspolitik besonders die mit der Kolonialgesellschaft für Südwesafrika abgeschlossenen Verträge vom 17. Februar und 2. April 1908 (vgl. Heft 12, Jahrg. 1908 der "Dtsch. Kol."), der Reichstag mit Nichtbewilligung des Etats beantwortet würde.

Die Regierung sollte doch zufrieden sein, daß sie in der unabhängigen Presse in den Kolonien ein Barometer hat, an dem sie die politische Spannung in den Kolonien ablesen kann.

Mit den angedeuteten Maßregeln will man das Barometer in Ostafrika zertrümmern, in Südwesafrika verderben, so daß es falsche Maße anzeigt.

Diese Kolonialpolitik, wie sie von der Regierung geübt wird, kann eine viel größere Gefahr heraufbeschwören, als die Nichtbewilligung des Etats.

Die nationale Gesinnung unserer deutschen Ansiedler wird die Regierung nicht abschöpfen können, aber das Zugehörigkeitsgefühl zum Deutschen Reich wird sie sicher dadurch vermindern, wenn nicht gar vernichten. Und wenn unsere Kolonien dann so weit sind, daß sie des Reichszugehörigkeitsgefühl zum Mutterlande so gelockert sein, daß sie sich bei der ersten Gelegenheit von ihm losreißen werden.

Dieser großen Gefahr gehen wir entgegen durch die Maulkorb-Politik, wie sie jetzt von der Regierung getrieben wird.

Wißt das Reichstages ist es, die Regierung von diesem gefährlichen Wege abzurufen. Die Etatsberatungen werden hoffentlich den Beweis dafür erbringen, daß der Reichstag sich dieser wichtigen nationalen Aufgabe bewußt ist und die Fäden zwischen Mutterland und Kolonien nicht lockern und zerreißen hilft, sondern fortspinnt, vermehrt und verjüngt."

Deutsches Reich.

Holz- und Personalnachrichten.

* Der Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin vollendete heute das 27. Lebensjahr.

* Reichsanzler Fürst von Bülow ist in Locarno am Lago Maggiore angekommen und hat im Grand Hotel Aufenthalt genommen.

* Der Gouverneur von Kamerun, Dr. Seib, ist in Deutschland eingetroffen. Er hält sich gegenwärtig in Baden-Baden auf, sein Eintreffen in Berlin ist nicht vor Anfang Mai zu erwarten.

Dresden in Finanznöten.

(Auf der Suche nach neuen Steuern.)

Aus Anlaß des Wegfalls der indirekten Abgaben (§ 10a des Zolltarifgesetzes bedingt den Wegfall der händischen Oktrois im Reiche ab 1910, die noch hier und da bestehen) will der Rat zu Dresden neue Steuerquellen erschließen. Es sind für die Jahre 1910 bis 1915 jährlich 2.500.000 Mk. mehr erforderlich, die dadurch gedeckt werden sollen, daß der Einheitspreis des von Privatabnehmern aus den händischen Wasserwerken entnommenen Wassers von 12 auf 15 Pfg. für das Kubikmeter erhöht wird. Ferner wird bereits vom 1. Juli 1909 ab die Biersteuer für das Hektoliter einfach oder halbhieres von 25 auf 50 Pfg., für alle übrigen Biere von 60 auf 65 Pfg. erhöht. Ferner wird eine Metsteuer nach 0,5 Pfg. bis zu 2 Proz. von Metzinsbeträgen über 400 Mk. erhoben. Beim Umlage von Grundstücken wird eine Besitzveränderungsabgabe vom Erwerber unter teilweiser Erhöhung der bisherigen Höhe und eine Wertzuwachssteuer vom Verkäufer erhoben. Weiter werden als neue Steuern eingeführt eine Billets- und Luftbarkeitssteuer und eine Steuer von umherfahrenden Straßenhändlern. Erhöht werden die Hundesteuer und die Brüllenzölle. Weiter wird der noch verbleibende Fehlbetrag durch Mehrerhebung von händischen Einkommensteuern gedeckt, für die im übrigen der bisher in Geltung befindliche staatliche Tarif beibehalten wird. So daß sich eine Erhöhung der Einkommensteuer um 4 Proz. notwendig macht. Die letztere wird dann von 1910 ab für die politische und Schulgemeinde zusammen 116 Proz. des staatlichen Normalfalles betragen.

Von den angeführten Steuern wird die Metsteuer von der Bürgererschaft am stärksten beklammert werden, während die übrigen Steuern auf erheblichen Widerstand nicht stoßen werden.

Zur Mittelmeerfahrt des Kaisers

wird aus London, den 7. April, telegraphiert: Den in der ausländischen Presse verbreiteten Nachrichten über eine

beabsichtigte Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und König Edward auf der Insel Malta wird hier in unterrichteten Kreisen widerprochen. Diese Nachrichten werden darauf zurückgeführt, daß sowohl mit der Möglichkeit eines Besuchs Kaiser Wilhelms auf der Insel Malta als mit dem Besuch des Königs Edward dort in diesem Frühling noch gerechnet werden dürfe. Doch seien die Mittelmeer-Verhandlungen getroffen, die dieses Mal eine Begegnung der beiden Monarchen auf ihrer Mittelmeerfahrt als wahrscheinlich erscheinen ließen.

Vorlagen für den sächsischen Landtag.

Für den neuen Sächsischen Landtag sollen bis zum November d. Jrs. eine Reihe größerer Vorlagen fertig gestellt werden. Zu erwarten ist — wie uns unser Dresdener # Korrespondent meldet — ein Gesetzentwurf für das neue Gemeindeverfassungsgesetz, ferner ein Entwurf für ein Volksschulgesetz.

Die „Gieprigen“.

Einen Artikel, der durch seine ausgezeichnete Satire wirkt, bringt in seiner geliebten Nummer der "Berl. Vorkurs" "Er läßt die „Gieprigen“, von denen Fürst Bülow in seiner Würde zum Unterscheid von den „Gieprigen" sprach, wie folgt reue passieren:

"Fürst Bülow hat aber ungewöhnlich, als er die Gieprigen erwähnte, mit an die besten guten, strebsamen Männer gedacht, die nicht gerade Kanzler werden wollen, aber doch schon über das Maß ihres Könnens hinaus nach Ehre und Reichtum giegig sind. Wenn jemand, wie Fürst Bülow, über acht Jahre Reichskanzler ist, wird er ungefähr einige Tausend dieser Gieprigen kennen gelernt haben. Schon die Ehre und das Vergnügen, dem Reichskanzler einmal persönlich, wenn auch nur flüchtig, vorgeführt zu sein, erweckt in den Gieprigen die schönsten Hoffnungen. Die Beantwortung eines Briefes, die man sonst als die gewöhnlichste Höflichkeitspflicht ansieht, wird von diesen Leuten als ein Zeichen dafür gedeutet, daß sie einst zu großen Dingen ausersehen werden sollen. Wenn nun gar ein kleines Verdienst mit der Ehre der Befamtheit des ersten Beamten im Reiche verknüpft ist, so steigen die Hoffnungen ins Unermeßliche. Auch Fürst Bülow hat mit dem Schwarm dieser Gieprigen, der sich täglich vermehrt, reichliche Erfahrungen gemacht. Einen großen Teil von ihnen hat er „abgepfeift“, d. h. er hat sie einmal zum Diner eingeladen. Demnach sind sie nur einmal genötigt durften, ein Leben lang. Denn die gedruckte Einladung wird im weitesten Familienfreie immer wieder herumgeschickt und wird so zu einer Reliquie für ganze Generationen."

Parteinachrichten.

Spaltung zwischen Konservativen und Bündlern in Sachsen.

× Dresden, 7. April. Das Eintreten der sächsischen Konservativen zugunsten der Nachfolger hat hier begreifliches Aufsehen erregt. Es bedeutet eine derart schwere Niederlage der Agrarier, daß man schon jetzt von der Sprengung des Bundes der Landwirte spricht. Regierung und Reichsanzler erhielten Kenntnis von dem Beschluß des konservativen Wahlvereins.

× Der allgemeine Vertretertag der nationalliberalen Partei, mit dem gleichzeitig die Gedächtnisfeier der vor 50 Jahren erfolgten Gründung des Nationalvereins verbunden wird, ist mit Rücksicht auf die Herbstferien ebldigst auf den 2., 3. und 4. Oktober in Eisenach festgesetzt worden.

× Ueber das Ergebnis der Reichstagswahlwahl in Stade schreibt die "Liberale Corr." u. a.: Der — Welfe hat wieder einen Aufschwung genommen: von 1400 auf 2200 Stimmen. Das ist vielleicht das beachtendste Resultat der Wahl. Die gärende Unzufriedenheit in bürgerlichen Kreisen äußert sich in Hannover nur allzuoft in einer Zunahme der welfischen Stimmen, d. h. der allgemeinen „Reichsvertrauensheit“, wie sie ja auch neulich in der Rede des Abg. v. Darnenberg drastisch zum Ausdruck kam.

L. C. Den Konservativen bereitet der Widerstand ihrer eigenen Parteigenossen gegen die absehnende Haltung der konservativen Fraktion zur Nachsteuer wachsende Unbequemlichkeiten. So wird aus dem Wahlkreis Weiden-Mölln berichtet, daß dort eine Reihe von Persönlichkeiten, die bei der letzten Reichstagswahl noch eine leitende Stellung in der Wahlagitation gegenüber dem streitigen Freisinnigen Dr. Deibitz einnahmen, jetzt ihren Austritt aus dem konservativen Verein erklärt haben.

Allgemeine Mitteilungen.

— Eine von der Nationalliberalen Erztis zur Förderung der Reichsfinanzreform einberufene Versammlung sprach sich nach einem Vortrage des Reichstagsabgeordneten Sagemann für die Erbanfallsteuer aus. Der nationale Wahlverein in Quedlinburg trat ebenfalls den „in immer steigendem Umfange von konservativen und liberalen Vereinen veranstalteten Rundungen für die erweiterte Erbschaftsteuer" bei.

— Wie der „Tag" aus „autentischer Quelle" erfährt, verbleibt Oberbürgermeister Beutler im Amt, so daß er nicht die Nachfolge Hopfenbals als Minister des Innern antreten wird.

— Aus Köln wird der „Frank. Ztg." gemeldet, daß die Jaungsinnung der Damenklubber und Damenschneiderinnen am Dienstag in Verbindung mit dem neugegründeten Arbeitgeberverband in Damenklubbergewerbe eine außerordentliche Generalversammlung abhielt. Infolge dessen wurde Donnerstag morgen die Arbeit überall wieder aufgenommen.

— Von London kommend, ist gestern in Köln die Gesellschaft englischer Bodenreformer des National Housing Reform Council eingetroffen.

Heer und Flotte.

× Generalkommandant J. D. Edward v. Quetsen ist, wie die Wiesbad. Bztg. aus Trier meldet, dort am Dienstagabend im Alter von 67 Jahren gestorben.

× Marineneuigkeiten. Laut Meldungen des Reichspost, ist der „Steiner“ vorgestern in Venezia eingetroffen. Die „Bremen“ ist Dienstag in New Port (Virginia) angekommen, um dort die laufenden Instandsetzungen vorzunehmen.

Ausland.

„Deutschtum“ in Oesterreich.

Während im Norden Oesterreichs deutsche Kultur mit slavischer Rohheit um die Vorherrschaft ringt, vollzieht sich in Laibach in aller Stille die Umwandlung des Deutschthums in Slavenentum. Die so oft als „deutsch“ bezeichnete Stadt Laibach wohnt nicht mehr laut folgender Meldung rein slawischen Straßenbezeichnungen:

Laibach, 7. April. Heute wird hier mit der Anbringung rein slawischer Straßentafeln in der Ziegelstraße begonnen.

Die österreichisch-montenegrinische Verständigung.

Nach langem Zaudern hat endlich auch Montenegro sich offiziell bereit erklärt, den Wünschen der Mächte und Oesterreich-Ungarn nachzukommen.

Wien, 8. April. Die montenegrinische Regierung richtete an den österreichisch-ungarischen Botschafter in Cetinje Freiherren von Suhn eine Note in der es u. a. heißt: Indem die kaiserliche Regierung die in dem Artikel 29 des Berliner Vertrages vorzunehmenden Abänderungen als für die interessierten Teile befriedigend ansieht, und da Montenegro bereit ist, sich der Einwirkung zu fügen, welche die Mächte bezüglich des Artikels 25 des besetzten Vertrages treffen werden, gibt sich die kaiserliche Regierung der Hoffnung hin, daß nichts mehr der Entwicklung und der Befestigung der guten Beziehungen zwischen der Monarchie und dem Fürstentum im Wege stehen werde.

Drohungen der Pariser Postbeamten.

Der Sekretär des Allgemeinen Vereines der französischen Post- und Telegraphenangestellten erklärte einem Mitarbeiter des „Pariser Journal“, daß er den Minister der öffentlichen Arbeiten Barthou demüthigt an seine befehlige Beilegung des letzten Ausstandes gegebenen Versprechungen erinnern werde. So leit Simon noch immer Unterstaatssekretär. Falls die Regierung ihre Zusagen nicht erfüllen sollte, würde der Streik von neuem beginnen.

Castros Irrfahrt.

Der Expräsident von Venezuela befindet sich in einiger Verlegenheit. Nachdem er glücklich auf Martinique eine vorläufige Heimstatt gefunden zu haben glaubte, soll auch dort seines Bleibens nicht sein. Die französischen Behörden haben laut nachstehender Drahtmeldung den Präsidenten erlucht, die Insel Martinique auf einem nichtfranzösischen Schiff zu verlassen.

Paris, 8. April. Die französische Regierung erfährt von den Gerüchten über einen Anschlag des Expräsidenten Castro von Venezuela. Man weiß, daß er Schiffe und Waffen beschleiste und die Absicht hatte, in den Gewässern von Martinique den Oberbefehl über die von ihm angeworbenen Mannschaften zu übernehmen. Diese Nachricht traf hier ein, bevor Castro in Fort de France französischen Boden betrat. Dort wurde ihm ein Kabeltelegramm der französischen Regierung vorgelegt, demzufolge er angewiesen wurde, Martinique so rasch als möglich zu verlassen und an Bord eines nichtfranzösischen Schiffes zu gehen.

Castros Verlegenheit ist nun groß, da auch englische und amerikanische Dampfer ihm die Aufnahme an Bord verweigern. Castro hofft, an Bord eines südamerikanischen Schiffes aufgenommen zu werden.

Höchste Anerkennung

wird der Ray-Seife von Professoren, Ärzten und Laien zugesprochen, denn sie ist durch ihre belebenden, konservierenden und antiseptischen Eigenschaften die Königin aller Toiletten- und Wundheilungsmittel. Wird einmal die Ray-Seife gebraucht hat, wird sie nicht wieder aufgeben.

Halle und Umgebung.

Samstag a. S. 9. April.

Karfreitag.

Karfreitag, der stillste Tag in der stillen Karwoche. Ein Tag voll düstern Ernstes, voll tiefsten Eindrucks auf unser Gemüth.

Selbst wenn im Sturm des Lebens der schlichte Glaube seiner Kindheit zerrissen ward, dem Bann des Karfreitags kann er sich nicht entziehen; auch seine Gedanken wandern am heutigen Tag hinaus nach Golgatha, wo einst, vor bald 2000 Jahren, ein Gerechter am Kreuz sein irdisches Leben schmerzvoll endete.

Und alle Trivialität schweigt vor jenem Bild, vor der Majestät des Getreuzigten, der noch am Marterholz seine Feinde segnete: Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.

Wahrhaftig mit dieser Tat hat er ein neues Reich aufgerichtet, eine neue Welt nahm von ihm seinen Anfang, eine Welt, in der man Vergebung und Bruderliebe predigt. Und mag auch manch Dogma zerbrechen, ewig bleibt Christus, der Getreuzigte von Golgatha und alle bewingende Gewalt seiner Persönlichkeit.

Wie heißt es doch in Soteles religionsgeschichtlichem Volksbuch:

„Wir können aus all jenen stammelnden Versuchen, das Wesen Christi in Formeln auszudrücken, nur lernen, wie gewaltig die Persönlichkeit gewesen sein muß, daß sie die Menschen zu solchem Glauben begeisterte, ihre Phantasie derartig angeregt und ihr Denken auf Jahrtausende beschäftigt hat. Je weniger wir die Christologie verstehen und uns aneignen können, um so härter werden wir auf die Person Jesu zurückgewiesen. Ihn zu verstehen, von ihm einen Eindruck gewinnen, uns von ihm in sein Leben mit dem Vater hineinzusetzen lassen, — das ist für uns wichtiger, als eine Bekenntnisformel zu finden, mit der wir dogmatisch korrekt und geschichtlich zugleich sein können.“

Ja, die einzigartige Persönlichkeit Jesu ist's, die heute vor allem diese geheimnisvolle Macht auf die Herzen ausübt, daß Tausende und Abertausende sich von unfaßbarer Gewalt hingezogen fühlen in die Gotteshäuser zum Tisch des Herrn. Auf tiefe erschüttert die Tragik, die das Erdleben Christi endete; er sieht uns zurück von der lärmvollen Heerstraße und läßt uns auf stillen Wegen das wahre Bild, den wahren Frieden suchen.

Wer in rechter Weise Karfreitag feiert, dem strahlt über dem Kreuz von Golgatha ein leuchtender Stern, hoch erhoben, ein Zeichen des Sieges, des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung, der überwindet den Tod.

Zu weit getriebenes Jartgeheiß.

Eine Erwiderung des Besuchs, den deutsche Geistesleute, zu 90 Prozent evangelischen Bekenntnisses, im vergangenen Jahre in England gemacht haben, wird, wie bereits gemeldet, in der zweiten Hälfte des Juni von englischer Seite aus stattfinden. Neben Berlin sollen auch Hamburg, Bremen, Wiesbaden und Eisenach besichtigt werden. In dem ursprünglichen Programm stand auch ein Besuch von Halle und Wittenberg vermerkt. In letzter Stunde sind in diesen beiden Städten die bereits eingeleiteten Vorbereitungen zum Empfang der englischen Gäste plötzlich abgebrochen worden, wie man jetzt erfährt, aus Partikularrücksichten auf englischer Seite.

Nicht mit Unrecht bemerkt dazu der Ev.-soziale Presseverband der Provinz Sachsen: Der Ultramontanismus scheint auf dem Posten zu sein, hüben und drüben. Weil sich eine Anzahl von katholischen Geistlichen unter den Deutschlandesfahrern befindet, müssen es sich die evangelischen unter ihnen verlagern, die schwindige Wirkungsstätte des „größten Deutschen“ kennen zu lernen? Und selbst wenn die Katholiken in der Mehrzahl wären, sollte es wirklich für sie lothensgefährdend sein, dieselbe Luft zu atmen, in der ein solches Schwerthieb erklanken, und müssen unter dieser Angst vor dem Schatten der Vergangenheit auch ihre evangelischen Kollegen leiden? Kommt nicht bei neben einem Index verbotener Bücher auch einen Index verbotener Stätten zu legen zu wollen.

Der Kreistag

des Saalkreises legte in seiner jüngsten Sitzung den Hausetat für das laufende Jahr mit 451 000 M. fest. Zustimmung fanden alleits die durch den Ausbau eingeleiteten Vor schläge auf Gehalts-erhöhung der Kreisbeamten und auf Komunentationssteigerung für die Bezirkshebammen.

Die Kreissteuer soll wie im letzten Jahre mit

35 Prozent Zuschlägen zu der Real- und Einkommensteuer erhoben werden.

Die Schmelzstationen des Vaterländischen Frauenvereines (Saalkreis) wurden mit 2400 M. der Verein zur Bekämpfung der Schwindsucht mit 600 M. bedacht. Weiter wurden bemittelt: 1500 M. für die Notleidenden der Altmarz, je 300 M. für die Volksbibliothek und das Volksbrauhaus in Wettin, 4000 M. für alte Kriegsveteranen und deren Witwen, 1200 M. für erholungsbedürftige Kinder und 500 M. für die Arbeiterkolonie Seuda.

Der Kreistag kam schließlich noch über den Kreis an der Deckerischen Heberlanzentrale Saalkreis-Bitterfeld durch Uebernahme von 200 Anteilen zu je 200 M. zu beschließen.

Evangelischer Kirchenchor-Verband für die Provinz Sachsen.

In der Sitzung des Vorstandes am 5. d. Mts. gab der langjährige Vorsteher Pastor Richter-Halle a. S. den Entschluß kund, von dem Vorhitz zurückzutreten, ließ sich aber bereit finden, im Vorstand zu verbleiben. Auf einmütigen dringenden Wunsch der übrigen Vorstandsmitglieder übernahm Superintendent a. D. Verthe-Halle-Gleditschstein trotz mancher Bedenken hinsichtlich seines Alters und seiner Gesundheit den Vorhitz. Zugleich wurde Professor Werner-Bitterfeld zum 2. Vorhitzenden, Dr. Franz-Magdeburg zum ersten und Musikdirektor Kuhne-Magdeburg zum zweiten Schriftführer ernannt. Schmeißner ist wie bisher Kaufmann Mh. Dreßler-Halle. Außer den Genannten gehören zurzeit dem Vorstande an Senior D. Dr. Bärwinkel-Erfurt, Pastor Richter-Halle und Kantor Steffarth-Erfurt.

Den Mitgliedern des Verbandes werden in der nächsten Zeit mehrere Druckschriften zugehen.

Kinderbrandstiftungen in der Provinz Sachsen 1908.

Im Bericht der Städte-Feuerlokalität (St. M. Feuerlokalität) sind im Jahre 1908 im ganzen 121 Fälle (1907: 61, also + 60!) von Brandstiftungen durch Kinder zwischen 1% und 12 Jahren ermittelt worden. Beteiligt waren in 70 Fällen 66 Knaben und 18 Mädchen, in 51 Fällen ist das Geschlecht der Kinder nicht bekannt geworden. Von der Gesamtzahl wurden für 111 Brandfälle (1907: 59) im ganzen 46 417,97 (1908: 14 690) M. vergütet. Hierunter entfallen auf Brände durch Spielen mit Streichhölzern 64 (37) Fälle mit 39 282,79 (6063) M. und durch unvorsichtiges Umgehen mit Licht und Feuer außer Streichhölzern 47 (22) Fälle mit 7034,12 (8627) M.; die übrigen 10 Fälle haben die Gesamtzahl nicht betroffen. In 3 Fällen sind zusammen 4 Kinder erlitten bzw. infolge der erlittenen Brandwunden verstorben.

Im Bereich der beiden Provinzial-Land-Feuerlokalitäten (St. M. Magdeburg und Merseburg) sind 61 + 53 = 114 (1907: 68 + 42 = 108, also + 6) Brandstiftungen bekannt geworden, an denen 96 Knaben und 15 Mädchen = 111 (1907: 86 Knaben + 12 Mädchen = 98) Kinder im Alter von 1—12 Jahren beteiligt waren. In einer Reihe von Fällen konnte das Geschlecht der Kinder nicht ermittelt werden. In Vergütung wurden von den beiden Feuerlokalitäten gezahlt 104 577,40 + 57 508,66 = 162 086,06 M. im Jahre 1907, also — 181 964,00 M. Seit dem Brande in Lennewitz, Kr. Merseburg, am 4. Juli 1908 ist der eine von den jugendlichen Brandstiftern, ein vierjähriger Knabe, verstorben, während der andere im Alter von drei Jahren den erpfaßten schweren Brandwunden erlegen ist.

Seit Jahren gemäßen sämtliche drei Feuerlokalitäten Beihilfen zur Unterstüßung und zur Unterhaltung von Kleinkinder-schulen, die ja auf dem Lande leider immer noch zu den Seltenheiten gehören. Die Erfahrung beweist, daß dort, wo Kleinkinderschulen die Kleinen in beständige Obhut und Aufsicht nehmen, durch Kinderhand verursachte Brände weit seltener vorkommen, als in den Orten, wo das Verständnis für solche Schulen bebaulicherweise immer noch fehlt. So hat die Städte-Feuerlokalität im letzten Jahre insgesamt 2908 (1907: 271) M. für die genannten lehrerliche Einrichtung verausgabt, um zwar zu Beihilfen in den Städten Drenburg, Seiligensitz, Groß-Salze, Mählsberg, Hilar, Ranta, Bräntingen, Belgien, Gebeke und Bergber. Die Land-Feuerlokalität Magdeburg 1850 (1907: 2472) M. an nachstehende 16 Kleinkinderschulen: Kuhlitz, Stantenburg (Kr. Rudolstadt), Schlet, Saalburg (Kr. Schleiz), Kr. Bobernde (Kr. Querfurt), Froße (Eibe), Hohendobelen (Kr. Mansfelden), Tinz (Kr. Gera), Falken (Kr. Müllhausen), Nordhausen (Kr. Sonndershausen), Diesdorf und Westermühlen (beide im Kr. Mansfelden), Badungen (Kr. Stendal), Gernweien (Kr. Arnstadt), Lengsfeld (Kr. Seiligensitz) und Cecilienhof Halberstadt. Die Land-Feuerlokalität Merseburg hat eine Beihilfe an die Kleinkinderschule in Gangloffshömmern (Kr. Weissenfe) gezahlt.

Der ermordete Friedrich Richter

ist nunmehr zur letzten Ruhe bestattet worden. Nur Verwandte und Freunde hatten sich zur Beerdigung auf dem Friedhofsof gefunden; die Schar der Feuerträger fehlte, da man den Termin des Begräbnisses nicht verifiziert hatte.

Der Verstorbenen — das ist gegenüber anders lautenden Nachrichten noch einmal betont — hat niemals mit Vergehen gegen § 175 etwas zu tun gehabt; er ist lediglich das Opfer fremder Begier geworden. Der, der den Ermordeten getannt hat, schilderte ihn als einen ordentlichen, bescheidenen Menschen, fast einseitig vertrauensvoll. Daburh ist es dem Richter auch wohl nur möglich geworden, ihn ins Verderben zu loden.

Ray-Seife ist Trumpf!

Dass die aus Hühnerrei bereitete Ray-Seife (Deutsches Reichspatent No. 112 456 und 112 354) im Gebrauch weit angenehmer und für die Haut weit nützlicher ist, als die bisher von Ihnen benutzten Seifen, davon wird Sie der erste Versuch überzeugen. Schon bei der ersten Waschung werden Sie bemerken, dass Ray-Seife einen Schaum abgibt, wie keine andere Seife, einen Schaum von köstlicher Weichheit und ganz eigenartiger Konsistenz, welcher die Haut rein, frisch und geschmeidig macht. Dies ist die Wirkung der in der Ray-Seife enthaltenen grossen Mengen von frischem Eiweiss und Dotter, welche bekanntlich seit vielen Jahrhunderten als das beste Mittel zur Erzielung einer schönen und gesunden Haut gelten. Säumen Sie nicht, Ray-Seife in Gebrauch zu nehmen. Sie werden von der wohltätigen Wirkung entzückt sein. Preis pro Stück 50 Pfennig. Ray-Luxus-Seife pro Stück Mark 1,—. Eleganter Karton à 4 Stück Mark 3,80. Ueberall erhältlich.



Zum Professor M. wie jetzt amtlich gemeldet wird, der Privatdozent in der medizinischen Fakultät der Universitäts-Halle-Weitenberg Dr. Richard Freund ernannt worden.

Der Verein deutscher Rindviehzüchter hält am 20. April in Leipzig seine diesjährige Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung befindet sich u. a. ein Antrag: Wie ist die unklare Befehls- und Eingangsverhältnisse eintragender Genossenschaft zu bestimmen? Am Tage der Generalversammlung findet auch die Wahl der Vorsitzenden statt. Ferner veranstaltet der Verein deutscher Rindviehzüchter, wie alljährlich, eine Ausstellung von Rindvieh der verschiedenen Rassen, die am 21. und 22. Mai im großen Saale des Zoologischen Gartens stattfindet. Dort gelangen auch die gewählten Reuheiten zur Ausstellung.

Der hiesige Kaninchenzüchterverein (alter Verein, gegr. 1896) beschloß in seiner letzten Sitzung eine Kaninchenzucht mit Markt und ein Sommerfest im Mai abzuhalten. Näheres besagen die später erscheinenden Inserate. Es wurde darauf aufmerksam gemacht, daß jetzt die geeignetste Zeit ist, sich Kaninchen anzuschaffen. Der Verein ist bestrebt, seinen Mitgliedern sowie allen Interessenten durch Belehrung die Zucht rentabel zu gestalten. Man bemerke, daß auf Anregung der hiesigen Landwirtschaftskammer die Tiere der Mitglieder, die seit dem 1. Januar d. J. geboren sind, mit Geburtsstammbüchern versehen wurden. Außerdem gibt über ein jedes Tier das Zuchtbuch Aufklärung. Näheres erfahren Interessenten durch den Vorsitzenden Herrn Max Hellwig, Meißelstraße 19.

Kirchliche Nachrichten.

1. Osterfesttag:

Methodistengemeinde, Saatz 11. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagschule. Ab. 8 Uhr Predigt, Pred. Wöttger. Dienstag ab. 8 1/2 Uhr Bibelstunde. Abendmahl ist herzlich eingeladen. Stadtmittelschule, Weidenplan 4 Sonntag ab. 8 1/2 Uhr Evangelisationsfeier. Redner: F. Hobbins. Thema: „Jaudet ihr, die man einst begräbt.“ Dienstag ab. 8 1/2 Uhr Bibelstunde. Mittwoch ab. 8 1/2 Uhr Christl. Verein junger Mädchen. Donnerstag ab. 8 1/2 Uhr Kreuzweg-Vorl. Sonntags ab. 8 1/2 Uhr Familien-Kreuzweg-Vorl. Weidenplan 4, Torstraße (neue Schule), Pestalozzistraße, Fiedrichstr. 11 und Schmiedstr. 21. — Schmiebsstraße 21: Sonntag ab. 8 1/2 Uhr Sonntagsvorl., Donnerstags ab. 8 1/2 Uhr Bibelgesprächstunde. Gemeinschaftskasse, Alte Promenade 8. Die Donnerstags-Bibelstunde ist auf Freitag ab. 8 1/2 Uhr verlegt. Sonntag ab. 8 1/2 Uhr Evangelisation; Redner: Evangelist Weidner-Keipitz. Dienstag bis Donnerstag ab. 8 1/2 Uhr Bibelstunden. Missionen: Pastor Jantop-Barmen. Donnerstags Abendsbibelstunde zur Förderung biblischen (nicht kirchlichen) Christentums.

Gerichtsverhandlungen.

Prozess Friedberg-Bahn.

Berlin, 8. April.

Gestern wurde mit der Vernehmung der Zeugen fortgefahren, die durch den Zusammenbruch des Bankhauses Friedberg Schaden erlitten haben. So wurde auch ein Pastor K. vernommen, dessen Geschäftsverbindung mit Fr. schließlich mit einem Verlust von ca. 6000 Mk. für ihn endete. Wie noch vorgedachenes Depot desselben hat der Konkursverwalter ihm ausgeschrieben. Längere Zeit beantragte die Vernehmung des Zeugen Tarnowski, der etwa 14 Monate Kellner für Friedberg war und die Pfandbriefschuldigkeit bezeugt. Er gab an, daß er während dieser Zeit etwa

50 000 Mk. an Provision

verdient habe. Der Zeuge hat in dieser Zeit für 847 000 Mk. Aktien der Autogentrale und für 468 000 Mk. Aktien der Verlagsbuchhandlung verkauft. Auf Veranlassung des Staatsanwalts Dr. Klee erzählte er, daß bei einer hiesigen Abendgesellschaft große Freude herrschte, als Reichsanwalt Caro erschienen sei und erzählt habe, er habe jedoch einen Vertrag mit Benz geschlossen und 40 Bagen verkauft. Es entzündete sich sodann im Anschluß an einige Fragen des Sachverständigen Rosenberger darüber, ob der Bankier verpflichtet ist, dem Kunden mitzuteilen, wie viel Provision er seinen Reisenden zahlt, wenn diese Provision eine besonders große ist, eine längere Debatte. Der Sachverständige behauptete, daß der Bankier hierzu verpflichtet sei.

Zeuge Fürstenaub, der ebenfalls Kellner für Friedberg war, machte ähnliche Angaben wie der Zeuge Tarnowski. Auch an diesen Zeugen wurden zahlreiche Fragen gerichtet, die sich auf die ihm von Friedberg gegebenen Instruktionen, auf seine den Kunden gegebenen Ratighalte bezogen und auch Aufklärung darüber wünschten, ob er die von Friedberg emittierten Aktien als Spekulations- oder als Anlagewerte empfahlen habe. Der Zeuge war der Ansicht, daß wohl mehr von der Empfehlung einer Anlage, als einer Spekulation die Rede sein müsse. Allerdings seien

die Kunden sich Reis darüber klar gewesen, daß ein Industriepapier, das 13 Prozent Dividende gibt, nicht dieselbe Sicherheit biete, wie etwa preussische Konsols. — Zeuge Dorffinger, der im Rahmen des Friedbergischen Bankgeschäfts angestellt war, machte Befundungen über die Behandlung der zu kaufenden und der zu verkaufenden Papiere.

H. A. Dr. Albers richtete verschiedene Fragen an den Zeugen, durch die festgestellt werden sollte, daß die Ausführung Thontes nicht sorgfältig gewesen sei, und aus dem Gehen einer Eintragung nicht gefolgert werden müsse, daß der betreffende Eingang auch nicht von Bohn oder einem anderen Angelegten zur Kasse abgelaufen sei. Der Zeuge bestätigte insbesondere, daß es verschiedentlich vorgekommen sei, daß die im Geschäft angestellten Damen Thontes auf die nicht erfolgte Buchung eines Eingangs aufmerksam gemacht hätten. Thontes habe in solchen Fällen die Eintragung nachgeholt.

Kunst und Wissenschaft.

Eden Hedra ist von seiner Besuchsfahrt nach Oesterreich wieder in Berlin eingetroffen und im Hotel Kaiserhof abgeblieben. Gestern Abend hat sich der berühmte Forscher mit einem Vortrage von seinen Reiseeindrücken, den Mitgliedern der schwedischen Kolonie, verabschiedet und die Rückreise nach Schweden angetreten.

Theater und Musik finden die Leser der „Saale-Zeitung“ in der „Unterhaltungs-Beilage“ der heutigen Ausgabe.

Provincial-Nachrichten.

Grubenarbeitersausstand.

Leuzen, 7. April. Heute morgen ist die Belegschaft der Grube v. Böh in den Zustand getreten. Die Verhaltung hatte einem Arbeiter kündigen müssen und vermehrte ihm heute wegen ungebührlichen Betragens der Betriebsleitung gegenüber die Einfahrt zur Grube. Sofort erklärte sich die gesamte Belegschaft mit ihm solidarisch und legte die Arbeit nieder. Sämtliche Grubenarbeiter verließen das Werk. Auch die Belegschaft zur Nachschicht ist nicht angefahren. Die Betriebsleitung mußte wegen Mangels an Kohle sofort eingestellt werden. Die Schmelzerei dagegen ist noch im Betriebe, da genügend Kohlen aus dem Tagebau, wo meist fremde Arbeiter beschäftigt sind, und von der Raabgrube Reiferstein geliefert werden können.

Ueberlandzentrale.

Weißenfels, 8. April. Der Kreisrat hat in seiner letzten Sitzung den Betrag von 3000 Mark bewilligt zu Vorarbeiten für die voraussichtlich außer den Kreis Weißenfels eine Reihe Ortschaften der Kreise Naumburg, Querfurt, Zeitz und einen großen Teil des Kreises Merseburg umfassende Ueberlandzentrale. Ferner ist beschlossen worden, daß der Kreis Weißenfels Anteile der Elektrizitäts-Vertrags-Gesellschaft Ueberlandzentrale Zeitz-Weißenfels, G. m. b. H., erwirbt. Die Vorarbeiten für dieses für das gesamte Ermerbsleben so bedeutame Unternehmen sind der elektrotechnischen Abteilung des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaft in Halle a. S. übertragen worden. In der Sitzung des Kreisratstages war man sich darüber einig, daß es wünschenswert sei, wenn die Gemeinden dem Beispiel des Kreises folgten und ebenfalls Mitglied der Leitungsgenossenschaft würden. Da der Anteil nur 200 Mark beträgt, so ist auch die kleinste Gemeinde in der Lage, einen Anteil zu erwerben. Dem Vornehmen nach hat die Stellung, die der Kreisrat zu dem Ueberlandzentralen-Unternehmen eingenommen, bereits Früchte gezeitigt, insofern als in allerletzter Zeit eine Anzahl Beitrittsverpflichtungen, namentlich solche von Gemeinden und Rittergütern, bei der Genossenschaft eingegangen sind.

Gemeiner Ueberfall.

Radewell, 7. April. In der Sonntagsnacht 1/2 12 Uhr wurde eine Lehrs-Familie aus Halle, die in Döllnitz zur Konfirmation gewesen war, in unmittelbarer Nähe des Rittergutes von drei rohen Burken in gemiselter Weise überfallen. Die Gattin, die mit zwei Söhnen etwas vorausging, wurde mit unflätigen Redensarten beschimpft, und der nachfolgende Gatte nach der Entfernung von Hendorf befragt, worauf in der Antwort 1/2 Stunde folgte, schließlich umringt, gefesselt und mit Stöcken geschlagen. Die hinzueilenden Söhne und die Gattin wurden nun von den rohen Patronen in gemiselter Weise mit Stöcken traktiert, so daß die Familienmitglieder erhebliche Verletzungen, Quetschungen und Schwellungen an Kopf und Körper erlitten und selbst

die Dame nicht verschont blieb. Hoffentlich gelingt es, die Burken zu ermitteln und zur Rechenschaft zu ziehen. Ueberhaupt ist die Unsicherheit auf der Straße in den Abendstunden durch derartige Ereignisse hier wesentlich gesteigert.

Zur Reichsfinanzreform.

Magdeburg, 8. April. Der Vorstand des national-liberalen Vereins faßte zur Finanzreform folgende Resolution:

Der Gesamtvorstand des national-liberalen Vereins zu Magdeburg hält die baldige Erledigung der Reichsfinanzreform für eine der wichtigsten nationalen Aufgaben. Er ist der Meinung, daß das von der Finanzkommission des Reichstages geschaffene Komptromisch einen gangbaren Ausweg nicht darstellt, sondern erklärt es für unbedingt geboten, daß ein erheblicher Teil der neuen Steuern durch Befreiung des Salzes mittels weiteren Ausbaues der Erbschafts- und Besteuerung aufgebracht wird.

Einführung der ungeteilten Unterrichtsgel.

Sangerhausen, 7. April. An der hiesigen gehobenen Schule sowohl wie auch an der Volksschule wird von Ostern d. J. ab die ungeteilte Schulzeit eingeführt, d. h. der Unterricht wird, wie seit Jahren schon an dem hiesigen Gymnasium, nur an den Vormittagen erteilt werden. Die königl. Regierung hat hierzu ihre Genehmigung erteilt. Für die gehobene Schule wird diese Neuordnung veranschaulicht auf ein Jahr eingeführt, für die Volksschule dagegen vorläufig nur auf ein halbes Jahr. Die Einrichtung wird sich schon bewähren.

— Nordhausen, 8. April. (Nordversuch.) Heute morgen gegen 6 Uhr lauerte der Tabakspinner Doble in den alten Kirchhofsanlagen gegenüber der kreislichen Fabrik seiner Ehefrau, von der er getrennt lebt, auf und gab einen Revolvererschuss auf sie ab, ohne zu treffen. Die Frau war vor längerer Zeit von ihm fortgegangen, weil er sich dem Trunke ergeben hatte. Nach der Tat suchte er das Weite und konnte bislang nicht gefunden werden.

— Torgau, 7. April. Gestern früh wurde auf einem Bahnübergange bei Kretschau das Pferd des von einem Lehrling geführten Geschirrs des Fleischermeisters Bär von der Lokomotive des Personenzuges erfaßt und schwer verletzt, so daß es bald danach verstarb. Der Führer des Geschirrs kam unverletzt davon. Der Wagen ist beschädigt. Die Schuld an dem Unfall trägt angeblich der Schrankenwärter, da dieser vergesslich hatte, die Schranken des Ueberganges zu schließen.

— Dessau, 8. April. (Die liebe Orthographie.) Ein Fleischermeister hat neulich folgendes Orthographie-Karikogramm von Volksterte erhalten: „Priort, ten Herrn Fleischer Meister zur geistigen beachtung wän das geantete Schmeim von mir nicht bis zum nicht abgehobt ist, an der Kauffter drach erlösen den st bei schon Abgahge über der zeit den schlichte ist es sehr. Achtungsol.“ (folgt Name.) Das „Ach Tagel.“ bemerkt dazu: „Die Kälte“ (hier orthographisch Phantastie scheint uns der „Kauffter drach“ (Kauffvertrag) zu sein. Im übrigen braucht natürlich das Schwein unter der Orthographie nicht gelitten zu haben.“

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Brinmann; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Handelsenteil: Edwin Alexander-Rag; für den literarischen Teil: Friedrich Endraut; Druck und Verlag von Otto Hendel, Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten — einschließlich „Unterhaltungsblatt“.

Unterhaltungsblatt.

Fräulein Doktor. Novelle von Fr. Lehmann. (Fortf.) — Karfreitagsgaube. Skizze von Ida von Harbou. — Theater und Musik. — Literatur.

Blätter fürs Haus.

Von den Rättern und ihren Töchtern. Von R. E. von Rheinbaben. — Die Bekämpfung der großen Schwärzflöhe unserer herauswachsenden Jugend. — Die Gartenbauarbeit als Erziehungsfaktor. Von Fr. W. Schulz. — Du bist eine Blume. Von Julie Kahl-Häler. — Alles!

Die nächste Nummer der „Saale-Zeitung“ erscheint Sonnabend nachmittag.

Verlobte
sind höflichst zur zwanglosen Besichtigung
unserer ständigen
Ausstellung
fertig eingerichteter
Wohnräume
eingeladen.
Kostenanschläge und Vorbesprechungen
bereitwilligst.

Gebr. Bethmann
Kunstmöbelfabrik
Atelier für künstlerische Ausgestaltung der
Innenräume.
Vornehme aparte Arrangements. 70 Musterzimmer.
Dekorationen nach eigenen Entwürfen.
Grosso Steinstrasse 79. Halle a. S. Grosso Steinstrasse 79.

Zur Wiederkehr des 150. Todestages von Georg Friedrich Händel erscheint im Verlage von Otto Hendel in Halle a. S.:

Georg Händel

und sein grosser Sohn.

Geistliche Erzählung

von
Armin Stein
(Germann Riefmann).

Mit dem Bilde des Verfassers und einer Vorbemerkung.

8. 133 Seiten. Preis broschiert 50 Pf.,
in Ganzleinenband 85 Pf.

Das vorliegende Bändchen schildert die Lebensgeschichte des Vaters unseres großen Tonmeisters, sowie des letzten Jugendjahrs. Ein höchst anschauliches Bild von der Zustände der damaligen Zeit entrollt sich vor dem Auge des Lesers, und neben den Hauptpersonen, die im Mittelpunkt der Erzählung stehen, werden die Tragfälle des Dreißigjährigen Krieges und das „Große Sterben“ in so spannenber Weise vorgeführt, daß das Interesse des Lesers bis zur letzten Zeile wachgehalten wird.

In beziehen durch alle Buchhandlungen.

Jetzt auszusäen:



- Möhren, Karotten,
- Radies, Rettich,
- Zwiebeln, Porree,
- Spinat, Erbsen,
- Petersilie,
- Salat, Pflücksalat,
- Weisskraut, Rotkraut,
- Wirsing, Sellerie,
- Blumenkohl, Rosenkohl,
- Kohlrabi, Majoran,
- Bohnenkraut,
- Grassamen,
- Frühkartoffeln,
- Blumenzwiebeln.

Moritz Bergmann,
Samenhandlung,
Markt 20. Fernspr. 107.

Die Eleganz!

meiner Herrenartikel, deren erstklassige Qualität u. ausserordentliche Preiswürdigkeit sind anerkannt.

**Krawatten Fantasie-Westen
Handschuhe in Stoff u. Leder**

**Hüte und Stöcke
Leinenkragen
Oberhemden**

Grösste Auswahl. Stets Neuheiten.
Nur moderne Formen.

Otto Blankenstein,
Obere Leipzigerstr. 36.
Filialen:
Gr. Steinstr. 36. Schmeerstr. 21.



Zöpfe und Haarunterlagen

mit langem Deckhaar, in allen Farben von 3.— Mk. an.

Damenschneitel, Toupetts, Modelocken sowie alle Ersatzteile werden leicht u. der Natur täuschend ähnlich angefertigt.

Kopfwaschen mit Frisieren 1.25 Mk., im Abonnement 6 Nm. 6.— Mk. Elegante u. saubere Bedienung.



Fritz Mischke,
Tel. 3146.
Mitgl. d. R.-Sp.-V.
Spezial-Damen-Frisier-Salon.
An der Universität 1 (Ecke Schulstrasse).

Oster-Postkarten

mit und ohne Spielkartenfüllung empfiehlt in reicher Auswahl

Albin Hentze, Schmeerstr. 24.
M. d. R.-Sp.-V.

Schreibarbeiten jeder Art,
wissenschaftl. u. geschäftl. Hand u. Maschine. Vervielfältigungen
Rundschrift. Stenographie u. a. liefert

Hallische Schreibstube.
Gemeinnütz. Unternehmen. Beschäftigung Stellenloser Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden und Tage, auch in Haus und nach auswärts. Fernsprecher 7294.
Karlstr. 16. (4756)

Haut-Bleichcreme

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobt, unschädliches Mittel gegen uneheliche Hautfarbe. Sommerproben, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautausschläge. Mit ausfall. Arznei. 1 Mk. bei Einzahlung von 1.20 Mk. franco. Depot u. Versand: Stieglitzstr. 16 und Lindenaustr. 47.

Holzvolle

in verchied. Nummern offeriert
J. W. Dittmar, Geißstr. 57.
Darmstadt, wie neu, verkauft
Ulrichsbergstr. 33, III, 1

Unterricht.

**Buchführung,
Stenographie,
Schön-, Schnell- u.
Maschinen-Schreiben**

lehrt gründlich
Herren und Damen

F. Wehmer, Poststr. 1.

Chemikerinnen

bildet aus, nach Vorbereitung
gute Stellen. Dr. Simon Gärtner,
Balle, Wühlmweg 29.

Klavier-Unterricht

erteilt gründlich. 0057
F. Rewitsch, Schmiedstraße 11.
Daußleben. u. Fr. Weiler, Leipzig.

Musikschule

D. Kruse,
Gr. Märkerstraße.
Geigen- und
Klavierunterricht
garantiert sicher i. Besult.

Pensionen.

Wünige
Schülerpension
und Ueberwachung der Schularbeiten bietet geräumiges Pfarrhaus in bequem verbundenem Quartier von Halle. Anfragen in der Expedition unter M. 3646.

Verkäufe.

Schultüten
Oster-Nasen Oster-Kontekt
anerkannt große Auswahl
in all. Preisen, vorz. Qualität.

Albert Hampe,
Zeipzigerstr. 66,
gegenüb. Hotel „Stadt Berlin“.
Mitgl. d. Rab.-Sp.-Vereins.

Frankfurter Apfelwein

vom Fab. a. Bier 40 Pf., 2 1/2 Liter
Flasche 36 Pf., bei 10 Flaschen 3 Nm.
Frühge. H. Michael Mannes
im Gassen und ausgeg. empfohlen.

A. Trautwein Gr. Ulrichstr. 31.
Mitgl. d. Rab.-Sp.-Vereins.

Le. Qual.

Baukuchen,
Torten, Pasteten,
Eispeisen,
Kaffee, Tee,
Gebäck,
Cafe,
Conditorerei,
Halle 15, Geisstr. 1.
Chakao, Schokoladen,
Honigkuchen-Versand.

J. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.
Mitgl. d. Rab.-Sp.-Vereins.

Unterthailen (getricht. Ernter. Baitin).

Größe Ausw. 123
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84

Arbeitsstätte der Ev. Stadtmission.

Kleingepaltenes Brennholz
1 Korb 45 Pf., 10 Körbe 4.00 Mk.
1 Nm. 6 Pf., 1/2 Nm. 11.50 Pf.
Darüber hinaus zu besond. günst. Preisen.
Nur gutes Kiefernholz.

Im Erholungsheim für erw. Frauen u. Mädchen

Weidenplan 20
freundl. Zimmer u. Kammern
u. billigen Preisen. Mittagskost
40 u. 45 Pf. Kottische Stellen-
vermittlung v. 10-1, 3-4. Mitt-
woch u. Sonnabend von 1/2-1/2.
Arbeiterinnen, Dienstmädchen,
Tüthen u. Arbeiterinnen. Zutritt
Gefangn. Gewerkl. Verein mit
Hilfsstafel.

Höhere Mädchenschule u. Höheres Lehrerinnen- seminar in den Frankelschen Stiftungen.

Die Aufnahme der angemeldeten Schülerinnen findet am
15. März 8 Uhr im Schulsaal Natl. Mitschriften und Lauf-
schein, Zimpfstein, das letzte Zeugnis.
Direktor Justus Baltzer.

Bad Sooden-Weerra

Grösstes inhaltsge. Lungen-Emphys em lib Vohewährt gegen
Katarhe der Lst - usadur astigmatium D. A. thm. Skretulose, 2
Rachitis, Rheumatismus, Gicht, Blutmarm, Herz-, Frauen-, Haut-
krankheit, Leberleid, Rekonvaleszenz, Terrainkuren, Trankkuren,
Verkauf hochprozentiger gradierter Sole

Alle Art. (auch Kohlensäure) Solbäder, Fango-Behandlung, Gradier-
haus mit Ueberdöcker Wandelbahn. Ausgedehnte Gegrüßwaldungen
omibus, v. best. Orten in 1 bzw. 1 1/2 Stunde
auf neu erb. Chausseen leicht zu erreichen.
1908 3500 Gäste - Prospekt gratis durch den Badeverwalt.

ostseebad u. Waldluftkurort

gesunde Lage, umg. v. d. gröll. Waldreicht.
omb-v. Nadelwaldung Neckern, 2 Mia. v.
steinh. herl. Strand, Station Pövershagen, d.
Rostocker-Strahl. Bahn od. Warmenitzke n.
Omibus, v. best. Orten in 1 bzw. 1 1/2 Stunde
auf neu erb. Chausseen leicht zu erreichen.
1908 3500 Gäste - Prospekt gratis durch den Badeverwalt.

Dr. Brehmer's Heilanstalten

Chegarzt Professor Dr. H. Kraft.
Inhalatorium, Röntgenkabinett. Licht- u. Warmwasserheizung. 3 Abteilungen für verschiedene Ansprüche. Illustriertes Prospekt sendet bereitwillig die Verwaltung.

für Lungenkranke

Görbersdorf i. Schl.

Jungborn im Rud. Just's Kuranstalt

Naturheilanstalt u. Erholungsheim Geograph. hochl. Ansprechen.
Post Staßburg. Naturl. Höhe unv. Jansen.
Kernst. i. d. Lst. u. Sonnenbäder, Wasger- u. Lehmanwendungen,
Sandbäder, Diät. - Wohnen in kl. Häuschen in grossen Luftparks. -
Famil. Luftparks. - Aerztl. Leitung. - Regelm. Vorträge. - Grosse
Heilerfolge bei all. Krankheitsstadien. Saison v. 15. IV bis 15. X. Harz-
Idyll am Eingang ins Hebl. Eckertal. Illustr. Prospekt u. Urteilen frei.

Friedrichroda

Reinhardtbrunn, besuchtester klimat. u. Terrainkurort im
schönsten Teil des Thür. Waldes; beliebter Winterkurort, 450-500 m
hoch gelegen. Eisenbahnstation. Beliebteste Nachkurort. Alle hygie-
nischen Einrichtungen der Neuzeit, vorzügliche Gesundheitsverhält-
nisse. Täglich Konzerte, Theater. Auskurt u. illust. Prospekt
kostenfrei. Städtische Kurverwaltung.

Hoek van Holland-Harwich

Route nach **England.**
Halle ab 11,18 Nm. (zw. Hannover u. Löhne geht die Passagiere durch den
Zug i. d. direkt. Wagen nach Hoek v. Holland) London (Liverpool Str.
Stat.) an 8,00 Nm. Grosse, neue Turbinendampfer „Munich“ und
„Copenhagen“. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern. (1902)

Korridorzüge mit

Restaurationswagen
zw. Harwich u. London u. Harwich
u. York. Table d'hotel. - Früh-
erh. Verkehrrsverb. u. Beschul-
nung v. Harwich nach d. Norden v. England, ohne London z. berühr.;
grosse Bequemlichkeit u. Kostenersp. Weitere Ausk. d. A. E. Teudor,
Gener. Vtrtr. d. Great Eastern Eisenbahn, Dornhof 14, Köln a. Rh.
Das Liverpool Street Hotel ist mit dem Anknüpfungsbahnhof in London
direkt verbunden. - Näheres durch H. C. A. m. e. n. d., Hotel Manager.

Insperieren Sie durch

Haasenstein & Vogler AG
Aelteste Annoncen-Expedition

Sie ersparen dann
**Zeit,
Mühe,
Geld.**

Unsere Verträge mit über 4000
Zeitungen und Zeitschriften ge-
währleisten jedem Inserenten
die vorteilhaftesten
Bedingungen

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 63, I, Telephon 891, 176.